

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

selbstverständlich ist, der schwedische Teil der Bevölkerung die Führung. Aber auch nach Finnland gelangten allmählich die Strömungen der neuen Zeit, vor allem der Liberalismus und sein Bruder, der Nationalismus.

Mit dem Nationalismus wurde in Finnland der Kampf zwischen Schweden und Finnländern geboren, zwischen der Minderzahl, die Schwedisch sprach und fast die gesamten höheren Klassen des Landes umfaßte, und der großen Menge, die Finnländisch sprach: ein Kampf sowohl kultureller wie sozialer Natur. Der Individualismus triumphierte. Als aber die Verwirrung ihren Höhepunkt erreicht hatte, als das finnländische Volk der Parodie eines Volkes so nahe gekommen war, wie es überhaupt möglich ist — kam der Rückschlag.

Selten ist wohl die Phantastie, einen Staat auf den Grund des individualistischen Nationalismus bauen zu können, so kläglich untergegangen wie in dem Finnland unserer Tage. Die russische Staatsmacht rechnete klug und richtig. Sie wartete ihre Zeit ab, ließ die Parteien, jede in ihrer Weise, im Namen des „Volkes“ jede Möglichkeit einer volkstümlichen Solidarität zerstören. Und die moderne Kultur trug zur Zerstörung bei.

Es geht einigen kleinen Völkern wie den „Dandys“ der Großstädte. Sie glauben „vorangehende Völker“ zu sein, auf der Höhe ihrer Zeit zu stehen, wenn sie sich gewissenhaft zu Affen der internationalen Modezeitungen machen. Finnland ist seiner Zeit gefolgt. Man hatte Wissenschaft und Frauen und Kunst erhalten; man hatte Frauenemanzipation und gemeinsame Schulen für Knaben und Mädchen und alle übrigen Blüten der Kultur erhalten.

Jetzt stellte es sich aber heraus, wie sehr ein Volk auf seine „Kultur“ rechnen kann, wenn es sich darum handelt, sein Leben mit Waffen zu verteidigen, wie feindlich die moderne oberflächliche „Kultur“ einem gesunden und starken Volksleben und also der wirklichen Kultur gegenübersteht.

Es zeigte sich, daß weder die „schwedische“ noch die „finnländische“ Kultur in Finnland dem Stoße widerstehen konnte. Der sogenannte „passive Widerstand“ blieb resultatlos. Die moderne individualistische künstlerische Kultur geht darauf aus, das Individuum, nicht das Volk zu entwickeln. Sie vermag es nicht, dem Individuum eine solide Grundlage zu geben, die